



www.igl-neuhausen.de

Neuhausen, den 24. Januar, Rede zum Haushalt 2012

Herr Bürgermeister Hacker, meine Damen und Herren,

Mit einem Wirtschaftswachstum von 4 Prozent verlief 2011 die Entwicklung in Baden-Württemberg besser als in Deutschland insgesamt. Für 2012 rechnen Experten des Landesamtes mit einem Zuwachs von 1,5 Prozent. Es wird sich zeigen was Prognosen vor dem Hintergrund der gigantischen Staatsschuldenkrise wert sind.

In Baden-Württemberg spülten vor allem steigende Gewerbesteuererinnahmen Geld in die kommunalen Kassen. Dies stellt sich auch in Neuhausen so dar. 2,5 Mio.€ hatte der Kämmerer eingeplant, voraussichtlich sind es ca. 8,5 Mio.€ geworden. Aber der vorliegende HH-Plan zeigt auch auf, dass die Wechselwirkungen des Finanzausgleichs schon 2013 dazu führen, dass mit 825 000€ in etwa die gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungsrate erreicht werden kann und die vorgesehenen Investitionen die Allgemeine Rücklage Ende 2013 auf voraussichtlich 0,9 Mio. reduziert haben werden. Sparen ist also weiterhin angesagt. Prioritäten müssen gesetzt werden.

Der Lösungsvorschlag der Verwaltung zur Aufbesserung der Haushaltskasse sieht neue Wohn- und Gewerbegebiete vor. In diesem Zusammenhang benutzt der Kämmerer im Haushaltsplan den Begriff „Ersatzdeckungsmittel“, wir, die Fraktion der IGL, würde das eher als Mittelbeschaffung zu Lasten des Tafelsilbers bezeichnen.

„Die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsfläche bleibt trotz eines (allerdings konjunkturell bedingten) geringen Zuwachses ein ungelöstes Problem“ so fasst der Baden-Württembergische Nachhaltigkeitsbeirat 2010 das Ergebnis eines Gutachtens der alten Landesregierung zusammen. Wenn der Flächenverbrauch so weitergeht wie bisher, werden in 25 Jahren die ökologisch vertretbaren Flächen verbraucht sein. Dann werden hochwertige Böden und Wälder sowie ökologisch sensible Gebiete in Anspruch genommen werden. Wissenschaftler halten die staatliche Begrenzung und Kontrolle von Bauland für ein mögliches Instrument um dem Flächenfraß Einhalt zu gebieten.

Oft wird das Argument gebracht: „Mehr Einwohner und Unternehmen bringen zusätzliche Steuereinnahmen“. Diese Rechnung - da schließen wir uns der Expertenmeinung an - geht nicht auf. Zum einen sind dabei die Folgekosten für die notwendig werdende neue Infrastruktur nicht berück-

sichtlich zum anderen ziehen Einwohnerzuwächse der einen Gemeinde stets Verluste bei anderen Gemeinden nach sich, denn die Bevölkerungsentwicklung stagniert. Und das tut sie auch bei uns in Neuhausen. Letztlich werden Bestandsimmobilien an Wert verlieren.

„Der ruinöse Wettbewerb zwischen den Kommunen führt zu einer enormen Fehlentwicklung“ so analysiert das Institut der deutschen Wirtschaft.

Statt nach außen zu wachsen, unterstützen wir die Entwicklung innen liegender Flächen, wie beispielsweise im Quartier für Generationen. Die IGL lehnen aber entschieden das beabsichtigte Aufkaufverfahren und die Entwicklung von Verkehrs- und Siedlungsfläche im Bereich der Burgstraße, der Panoramastraße, ob den Halden, östlich Ziegelei und auch die Gewerbeflächenentwicklung Plieninger Weg Ost ab.

In Neuhausen greifen wir damit schon heute in Gebiete ein die ökologisch sensibel sind oder die hochwertige Böden aufweisen, wie Burgstraße oder Plieninger Weg Ost. Wir lehnen sowohl das dafür geplante Aufkaufverfahren als auch die dafür benötigten HH-Mittel für den Erwerb der Grundstücke ab.

Extreme Wetterereignisse als Ergebnis des Klimawandels häufen sich, und spätestens seit der Atomkatastrophe von Fukushima kann und darf es ein „weiter so“ nicht mehr geben. Trotzdem kam im Dezember letzten Jahres beim Klimagipfel in Durban nach zähem Ringen nur ein Kompromiss zustande, mit dem das Zwei-Grad-Ziel nicht erreicht werden kann. Mit einer Temperaturerwärmung von zwei Grad halten Wissenschaftler den Klimawandel für gerade noch steuerbar. Auch in Neuhausen sind die Folgen des Klimawandels und wie man diesem entgegenwirken kann bekannt. Dennoch ist in diesem Bereich nicht viel passiert. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf. In den kommenden 8 Jahren kann sich Neuhausen mit ihrer Unterstützung, Herr Bürgermeister Hacker, noch immer zu einer grünen Vorzeigekommune entwickeln. Ein erster Schritt könnte die Bearbeitung und Umsetzung unserer Haushaltsanträge aus den beiden letzten Haushaltsjahren zu Klima- und Umweltschutz sein. Sie haben an Aktualität und Dringlichkeit nicht eingebüßt, und in den Haushaltsberatungen erwarten wir von der Verwaltung konkrete Aussagen über deren Bearbeitungszeitraum. Die Bürgerinnen und Bürger können diese Anträge aus 2010 und 2011 und deren Begründung auf unserer Internetseite nachlesen.

*Antrag 1, **Klimaschutzziele***

*Antrag 2, **Energiemanagement***

*Antrag 4, **Photovoltaikanlagen***

*Antrag 5, **Faires Beschaffungswesen***

*Antrag 7, **Gentechnikfreie Bewirtschaftung***

Ergänzend zu diesen Anträgen möchten wir von der Verwaltung einen Bericht über unserer Straßenbeleuchtung erhalten. Mit stromsparenden neuen Leuchtmitteln und Beleuchtungskonzepten lassen sich, laut einer Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC, bundes-

weit mindestens 100 Mio.€ an kommunalen Stromkosten einsparen. Innovative Beleuchtungskonzepte wie Bewegungsmelder sind dabei ebenso gefragt wie leistungsfähige LEDs. Dazu kommt, dass ab Januar 2015 lt. einer EU-Verordnung Quecksilber-Hochdruckdampflampen nicht mehr verkauft werden dürfen. Wir wollen unter anderem wissen: Haben wir noch diese überalterten Energie fressenden Straßenlampen? Wann ist deren Umbau geplant? Welche und wie viele unserer Straßenlampen sind bereits mit welchen Energiesparleuchten umgerüstet worden?

Antrag 1,2012 lautet daher:

Die Verwaltung legt dem Gemeinderat einen umfassenden Bericht über den Zustand und über notwendige und noch zu leistende energiesparende Umbaumaßnahmen der Straßenbeleuchtung vor.

Durch unsere Streuobstwiesenbörse hatten wir bereits erfahren, dass es durchaus Bürgerinnen und Bürger gibt die Streuobstwiesen für sich entdeckt haben, sei es aus Freude an der Natur, an den Früchten oder auch, wie in einer neuen Studie der Umweltakademie gepriesen, aus Fitnessgründen. Bestätigt wurde dies nun durch die vom Obst- und Gartenbauverein durchgeführte und von der Gemeinde Neuhausen finanziell unterstützte Baumpflanzaktion. 92 Bäume konnten dadurch neu gepflanzt werden. Ein tolles Ergebnis und ein weiterer Beitrag zum Erhalt unserer Streuobstwiesenlandschaft, der sich hoffentlich dieses Jahr noch einmal wiederholen lässt. Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten.

In diesem Zusammenhang freut es unsere Fraktion der IGL sehr, dass das Thema Erhalt der Streuobstwiesen auch im Rahmenplan „Landschaftsraum Filder“, der vom kommunalen Arbeitskreis Filder in Auftrag gegeben wurde, aufgegriffen wurde. Wir sind sicher, der geplante „Streuobstwiesenweg“ mit alten und seltenen Obstsorten stärkt in unserer Bevölkerung das Bewusstsein für diese schöne und einmalige Kulturlandschaft.

Zur Verringerung der verkehrsbedingten Kohlendioxidemissionen ist die Stärkung des öffentlichen Verkehrs unabdingbar. Dennoch müssen zuvor auf dem Weg zu einem S-Bahnanschluss Neuhausen die derzeit bekannten Mängel im Bereich des noch nicht planfestgestellten Abschnitt 1.3, dem Filderabschnitt von Stuttgart 21, behoben werden.

Der S-Bahnverkehr wird durch den geplanten Mischverkehr auf den Gleisen durch Leinfelden-Echterdingen extrem beeinträchtigt werden. Nach allem, was wir derzeit wissen, sind die Pläne nicht für einen attraktiven und nutzerfreundlichen Schienenverkehr geeignet. Der geplante neue Fernbahnhof ist zu weit vom bestehenden Flughafen entfernt, so dass ein Umsteigen mühsam und zeitraubend wäre. Auch der Fahrplan, der dem Stresstest zugrunde liegt, zeigt, dass die Bahn nach wie vor nichts von diesem zusätzlichen Bahnhof hält. Sie lässt die meisten Züge und sämtliche ICE über die Neubaustrecke ohne Halt an diesem Bahnhof vorbei fahren. Es bedarf also wesentlicher Änderungen, wenn wir gute Schienenanbindungen für unsere Bürgerinnen und Bürger wollen. Zu vermuten ist außerdem, dass die Interessen des Flughafens und unsere nicht de-

ckungsgleich sind. Der Flughafen erwartet durch Stuttgart 21 nach eigenen Angaben 1,2 Mio. mehr Fluggäste. Damit würden am Tag 50 Flugzeuge mehr starten und landen und wir befürchten, dass damit die Diskussion um eine zweite Startbahn wieder eröffnet wird. Auch wegen der Eingleichigkeit unter dem Flughafen ist eine Taktverdichtung für die S-Bahn nach Bernhausen und weiter nach Neuhausen nur sehr eingeschränkt denkbar.

Zu den mindestens 17 Varianten der Bahn kommen noch die Gegenentwürfe und Meinungen der Parteien und der Stadt Leinfelden-Echterdingen hinzu. Schon die Vielzahl der Meinungsäußerungen zu dieser unausgegorenen Planung machen deutlich, dass vor der Planfeststellung ein öffentlicher, fairer Faktencheck mit allen Beteiligten durchgeführt werden sollte. Unterstützt wird dies inzwischen vom Vaihinger Bezirksrat, von der Gemeinde Leinfelden- Echterdingen, von der Schutzgemeinschaft Filder, von der Landesregierung, insbesondere von Gisela Erler, der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, und sogar von Edgar Fricke, dem Bahnbevollmächtigten für Baden-Württemberg. Auch für uns ist eine optimierte, zukunftsbeständige und ökologisch nachhaltige Planung von Vorteil, deshalb sollten wir uns dieser Forderung anschließen.

Antrag 2, 2012 lautet daher:

Die Gemeinde Neuhausen begrüßt und unterstützt einen Faktencheck für den Filderabschnitt 1.3.

Einig sind sich alle Parteien sowohl in Neuhausen als auch in den umliegenden Gemeinden, dass die S-Bahnverlängerung Neuhausen so geplant und ausgeführt werden muss, dass eine Weiterführung ins Neckartal problemlos möglich ist. In den anstehenden Verhandlungen über die S-Bahnverlängerung müssen wir darauf hinwirken, dass dies Bestandteil der Verlängerung wird.

Deshalb lautet

Antrag 3, 2012:

Die mögliche Weiterführung der S-Bahn über Neuhausen hinaus muss durch eine entsprechende Trassierung nach Neuhausen und Lage des Bahnhofs in Neuhausen planerisch abgesichert werden. Die Trassierung über Neuhausen hinaus ist planerisch darzustellen.

Eine Priorität im Haushalt 2012 der Gemeinde Neuhausen, die wir voll und ganz unterstützen, ist der Ausbau der Kinderbetreuung. Die auch von uns geforderte und von der Kommunalentwicklung erstellte Konzeption zur Kinderbetreuung gibt uns Aufschluss über den baulichen und konzeptionellen Zustand unserer Kinderbetreuungseinrichtungen. Sie beinhaltet eine Bedarfplanung und es lassen sich nun auch mittel- und langfristige Planungen ableiten. Noch im letzten Jahr haben in großer Übereinstimmung Gemeinderat und Verwaltung den Ausbau des Kindergartens Sankt Franziskus und den Neubau einer sechsprüppigen Kindertagesstätte zwischen Friedrich-Schiller-Schule und Bebauung Alfred-Delp-Weg auf den Weg gebracht. Das war gut und richtig, denn Neuhausen hinkt mit einem Versorgungsgrad von 17,1% im U3-Betreuungsbereich, landesweites Ziel sind bis Aug. 2013 34%, der Entwicklung hinterher. Wir müssen uns also sputen, um den Be-

darf schnell decken zu können und um in den Genuss von nicht unerheblichen Fördermitteln (bis Ende 2013) zu kommen. Eine für uns bittere Pille mussten wir, die IGL, dabei schlucken. Ohne unsere Zustimmung möchte die Verwaltung und die große Mehrheit des Gemeinderats östlich der Ziegelei ein Wohngebiet mit einem neuen Kindergartenstandort entwickeln. Bedauerlicherweise musste deshalb der bis dahin vorgesehene Kindergartenstandort Ziegelei und damit die erste Wahl der IGL aufgegeben werden.

Unsere Fraktion ist der Meinung, dass die Planungen für die Kindertagesstätte neben der Friedrich-Schiller-Schule unbedingt auch eine mögliche Erweiterung der Schule, wie sie eventuell für eine Gemeinschaftsschule notwendig wird, berücksichtigen müssen. Sie sollten deshalb in Absprache zwischen Verwaltung und Schule erstellt werden.

Beim Ausbau der Kinderbetreuung kommt auch unserer Gemeinde, und das sollte nicht unerwähnt bleiben, die deutliche Erhöhung der Landesförderung durch die neue Landesregierung zugute. Über den kommunalen Finanzausgleich erhält Neuhausen auf diese Weise in diesem Jahr rund 230 000€ mehr (bisher 144 000€, jetzt 377 000€). Ab2014 beteiligt sich das Land mit 68% an den Betriebskosten der Kleinkindbetreuung. Das gibt den Kommunen mehr Planungssicherheit als bisher.

Da die Personalgewinnung im Betreuungsbereich schon heute schwierig ist, sollten rechtzeitig von allen Kindergartenträgern gemeinsame Lösungsvorschläge für Neuhausen erarbeitet werden. Im schlimmsten Fall hätten wir Kindergartenplätze, aber keine ErzieherInnen.

Der Altersaufbau der Bevölkerung steht vor tief greifenden Umbrüchen. Junge Menschen und ihre Familien werden mehr und mehr zu einem „knappen Gut“. Die quantitativ an Bedeutung verlierende junge Generation wird in ihrer Funktion für die Zukunftssicherung des Gemeinwesen eine noch nie dagewesenen Bedeutung erlangen. Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien müssen daher ein besonderer wachsender Stellenwert eingeräumt werden.

Mit den nachfolgenden Anträgen können wir mehr als vorgesehen für unsere Kinder und Jugendlichen in Neuhausen tun und wir können damit zukunftsichernde Investitionen in die nachwachsende Generation auf den Weg bringen.

Der Umbau der naturwissenschaftlichen Räume an der Friedrich-Schiller-Schule wurde 2009 ein Opfer der Wirtschaftskrise und deshalb aus Spargründen von der Strukturkommission gestrichen. In den derzeitigen Räumen ist Unterrichten nach heutigen Lehr- und Lernmethoden schon lange nicht mehr möglich, außerdem erzeugen die alten Drehstühle den Unterricht störende Quietschgeräusche. In der Schublade liegen fertige mit Verwaltung und Schulverwaltung abgestimmte Planungen. Auch neue Medien und Schränke, die im Hinblick auf die neue Gestaltung angeschafft wurden, können derzeit nicht eingesetzt werden. Deshalb lautet

Antrag 4, 2012:

Wir beantragen den Umbau der naturwissenschaftlichen Räume an der Friedrich-Schiller-Schule. Die dafür notwendigen HH-Mittel in Höhe von 490 000€ sollen im HH 2012 bereitgestellt werden.

Die Schulküche der Friedrich-Schiller-Schule weist nach nun fast 40 Jahren erhebliche Mängel auf. Sie hat beispielsweise keine Dunstabzugshauben. Heutzutage müssen diese in Schulküchen vorschriftsmäßig eingebaut sein. Auch Herde und Schränke sind noch in Erstausrüstung vorhanden und lassen sich mittlerweile kaum noch reparieren. Wir IGL meinen, dass jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um auch hier ein Zeichen für Bildung und Betreuung zu setzen.

Antrag 5, 2012 lautet:

Wir beantragen die Erneuerung der Schulküche an der Friedrich-Schillerschule. Die dafür notwendigen HH-Mittel in Höhe von 90 000€ sollen im HH 2012 bereitgestellt werden.

Die Veränderungen in der Schullandschaft begrüßen wir. Wir verfolgen diese offen und mit großem Interesse. Die Möglichkeiten einer Gemeinschaftsschule, gemeinsames Lernen bis zum Abitur, würde sich unsere Fraktion IGL für Neuhausen wünschen und das am allerliebsten schnell, denn die Zuschüsse zu neuen Projekten sollten wir uns nicht entgehen lassen.

Doch auch an einer Gemeinschaftsschule werden naturwissenschaftliche Räume und eine modernisierte Küche benötigt. Auch sollte der Schulhof verkehrssicherer und in einer für Schüler geforderten Aufenthaltsqualität gestaltet werden. Der Schulhof der Friedrich-Schiller-Schule befindet sich derzeit in einem sichtbar schlechten Zustand. Die Frage nach der Verkehrssicherheit wagen wir schon gar nicht zu stellen. Deshalb lautet

Antrag 6, 2012:

Die Verwaltung erstellt in Zusammenarbeit und in Abstimmung mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und den SchülerInnen der Friedrich-Schiller-Schule eine Schulhofplanung. Eine erste Planungsrate soll im HH 2012 eingestellt werden.

In den Beratungen wollen wir zudem wissen, wann unser *Antrag 11* aus 2011 und 2010, **Sicherheitsmaßnahmen an unseren Schulen**, erledigt wird.

Seit etwa Mitte des letzten Jahres gibt es in Neuhausen einen Skateboard-Club. Mittlerweile fast 50 engagierte und begeisterte Kinder und Jugendliche üben ihr gemeinsames Hobby, weg von der Straße, auf der Skateranlage hinter dem Jugendhaus aus. Sie wünschen sich einen Umbau bzw. eine Erweiterung der veralteten und wenig attraktiven Anlage, und sie wären auch bereit, sich in die Planung und Umsetzung einzubringen. Diese große Bereitschaft von jungen Menschen sollten Gemeinderat und Verwaltung unterstützen und nicht ungenutzt verpuffen lassen.

Antrag 7, 2012 lautet daher:

Die Verwaltung nimmt die Wünsche und Anregungen des Skateboard-Club auf, quantifiziert diese und bringt sie im Gemeinderat ein. Eine erste Planungsrate soll im HH 2012 eingestellt werden.

Freie Wähler und IGL haben schon vor zwei Jahren einen Haushaltsantrag gestellt, um Jugendlichen in Neuhausen mehr politische Verantwortung zu geben. Gemeinderat und Verwaltung hatten sich darauf geeinigt, dass der Beirat für Jugendfragen anstelle eines Jugendgemeinderats dafür das richtige Forum sein könnte. Wenn wir das aber nicht Ernst nehmen und ausprobieren, wissen wir auch in Jahren noch nicht, in welcher Weise unsere Neuhausener Jugendlichen an politisches Handeln herangeführt werden wollen oder können.

Antrag 8, 2012 lautet daher:

Noch im ersten Halbjahr 2012 findet unter Beteiligung von Jugendlichen (aus Schulen, Vereinen, Kirchen, dem Jugendhaus) eine Sitzung des Beirats für Jugendfragen statt.

Der demographische Wandel und damit die Lebens- und Versorgungssituation einer älter werdenden Generation in Neuhausen brauchen gemeinsame Anstrengungen, viele Akteure und Angebote. Vieles wurde, wie auch im Altenhilfeplan festgestellt, dank vieler Ehrenamtlicher schon auf den Weg gebracht. Planung und Steuerung sind weiterhin wichtig, um rechtzeitig auf die Bedürfnisse und Anforderungen Älterer reagieren zu können. Deshalb erwarten wir von der Verwaltung, dass der im letzten Jahr vorgestellte Altenhilfeplan ständig fortgeschrieben und ähnlich der Konzeption zur Kinderbetreuung auch quantifiziert wird.

Erfreulicherweise haben die ins Stocken geratene Planungen für das Quartier für Generationen dank der Verwaltung und Ihnen Herr Hacker, wieder an Fahrt gewonnen. Wenn alles nach Plan läuft, hat Neuhausen unter anderem ab 2017 ein Pflegeheim mit 45 Plätzen und 12 Wohnungen für betreutes Wohnen auf dem Gelände des Kinder- und Jugendheims. Das sind Anstrengungen und Ausgaben für ein lohnenswertes Ziel, für eine wichtige und notwendige Infrastrukturmaßnahme.

Aus der im letzten Gemeindeblatt veröffentlichten Statistik war zu ersehen, dass in Neuhausen mehr Urnenbestattungen als Erdbestattungen stattfinden. Wie wir anlässlich des Sachstandsberichts der Verwaltung zur Errichtung der neuen Urnenwand erfahren haben, werden aber die Grabstellen im Bereich des Urnengartens, Urnenwiese nicht wie erwartet nachgefragt. Sicherlich ein sensibler Bereich, in dem wir uns dennoch keine Angebote leisten sollten die offensichtlich niemand möchte.

Antrag 9, 2012 lautet:

Die Verwaltung prüft warum die Bestattungsflächen Urnengarten, Urnenwiese nicht wie erwartet nachgefragt werden. Sie prüft Möglichkeiten die zu einer Verbesserung der Situation führen bzw. ob und in welcher Weise an dieser Stelle Veränderungen möglich sind.

Bezüglich der Beantwortung des letztjährigen Antrags zur Feuerwehrbedarfsplanung sind wir zuversichtlich, denn für die Anschaffung des neuen Einsatzleitwagens ist der Feuerwehrbedarfsplan Voraussetzung. Wir verweisen deshalb nochmals auf unseren *Antrag 13, 2011, Erstellung einer Feuerwehrbedarfsplanung*

Wir, die Fraktion der IGL, haben noch nicht auf alle anstehenden Entscheidungen wie die Renovierung des Ochsen oder Saalbaus, sowie die Frage des Erhalts unseres Freibads Antworten gefunden, auch weil noch notwendige Daten und Fakten von der Verwaltung benannt werden müssen. Wir wissen aber, "mr kriagt net s Zehnerle ond s Weckle". Deshalb, und entlang unserer Kassenlage, fragen wir uns vielmehr immer wieder: Was sind unsere kommunalen Aufgaben, was sind Freiwilligkeitsleistungen? Wie hoch ist der Nutzen für unsere Bürgerinnen und Bürger? Wo können wir einsparen, für welche Leistungen sind unsere Bürger bereit mehr zu bezahlen oder wofür können Schulden in Kauf genommen werden? Zugegeben auch uns fällt dieser Abwägungsprozess nicht immer leicht.

Abschließend bedanken wir uns bei allen, die sich in unserer Gemeinde einbringen, bei allen Steuerzahlern, bei der Verwaltung für bereitwillige Auskünfte und insbesondere bei unserem Kämmerer Herrn Hartmann, der in geduldigen Versuchen uns den Haushaltsplan näher bringt.

Wir hoffen, dass unsere Anträge die Zustimmung von Gemeinderat und Verwaltung finden, dass sie dann auch schnell umgesetzt werden und wir so, liebe Kolleginnen und Kollegen, gemeinsam die richtigen Entscheidungen treffen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung unsere Gemeinde. Den Beratungen wünschen wir einen guten Verlauf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Gabriele Probst